

Anders Wirtschaften für nachhaltigen Wohlstand - Auf dem Weg in die sozial-ökologische Marktwirtschaft



44. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
15. - 17. November 2019, Bielefeld

Antragsteller*in: Andreas Audretsch (KV Berlin-Neukölln)

Änderungsantrag zu WKF-05

Von Zeile 445 bis 448:

Modell gute Erfahrungen gemacht. Nach einem Zeitraum von fünf Jahren sollte überprüft werden, ob der Fonds einen nachhaltigen Effekt hatte. {Leerzeichen}

Jede fünfte Gründerin und jeder fünfte Gründer hat eine Einwanderungsgeschichte. FürDie migrantische Ökonomie ist zu einem zentralen Wirtschaftsfaktor geworden. Deutschlandweit machen von Menschen mit Migrationsgeschichte geführte Betriebe heute rund 20 Prozent aller Unternehmen aus. In einigen Regionen des Landes liegt die Zahl deutlich höher. Damit leisten sie wollen einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Wir wollen, dass die Hürden bei allen Instrumenten der Unternehmens- und Gründungsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund abgebaut werden. Förderung darf nicht vom Pass oder dem persönlichen Hintergrund abhängen, Informationen müssen in verschiedenen Sprachen angeboten werden und wir wollen ein zugeschnittenes Beratungsangebot für die migrantische Ökonomie schaffen.

Begründung

Die migrantische Ökonomie ist von großer Relevanz für viele Regionen Deutschlands. (vgl. u.a. Vgl. <https://www.geographie.hu-berlin.de/de/institut/publikationsreihen/arbeitsberichte/download/arbeitsbericht-193-raeuchle-stingl-nuissl-migrantische-oekonomien>, z.B. S. 9ff) Wir nennen im Abschnitt „Eine neue Gründerzeit ermöglichen“ eine Reihe von Zusammenhängen, aus denen heraus wirtschaftliche Aktivität in Deutschland entsteht. Gründungen von Frauen, Gründungen aus der Wissenschaft heraus, Gründungen durch europäische Kooperation. Die migrantische Ökonomie wird nur in einem Satz am Ende eines anderen Absatzes gestreift. Dieser Änderungsantrag dient dazu, der migrantischen Ökonomie in diesem Umfeld den angemessenen Platz einzuräumen. Denn die migrantische Ökonomie ist nicht nur prägend für ganze Gegenden und Stadtteile in Deutschland, sie sorgt auch für ausländische Direktinvestitionen, aktiviert Handelsbeziehungen, bereitet eine wichtige Grundlage für die Gewinnung von Fachkräften und stößt innovative Gründungen an.

weitere Antragsteller*innen

Bruno Hönel (KV Lübeck); Carola Scheibe-Köster (KV Berlin-Neukölln); Sven Lehmann (KV Köln); Tobias Wolf (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Herbert Nebel (Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf KV); Kajo Aicher (Bodenseekreis KV); Sebastian Walter (Berlin-Tempelhof/Schöneberg KV); Nina Freund (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte); Tobias Bündler (KV Berlin-Neukölln); Oliver Edgar Münchhoff (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Michael Gwosdz (KV

Hamburg-Eimsbüttel); Sonya Dase (KV Bremen LdW); Dominik Reich (KV Berlin-Neukölln); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow); Theodoros Ioannidis (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Marcus Schmitt (KV Main-Taunus); Thore Hagemann (KV Berlin-Neukölln); Jakob Ache (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)